

Vermehrung der Spendengelder:

Durch unsere Spenden können weitere Gelder von öffentlichen Gebern beantragt werden. So werden aus einem gespendeten Euro in der Regel drei – aus hundert Euro werden dreihundert Euro.



© Welthungerhilfe

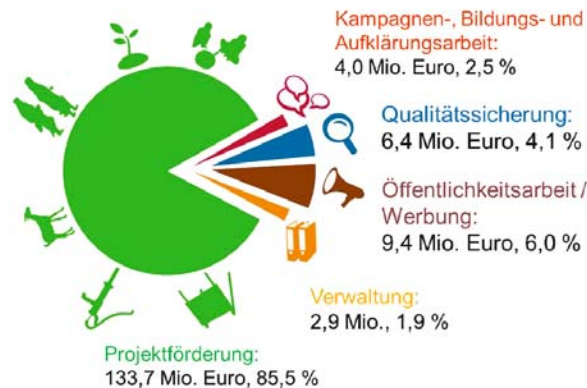
Welthungerhilfe:

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland. Sie leistet Hilfe aus einer Hand:

Von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristigen Projekten der Entwicklungsarbeit mit einheimischen Partnerorganisationen nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

Seit der Gründung im Jahr 1962 wurden mehr als 7.350 Projekte in 70 Ländern mit 2,66 Milliarden Euro gefördert – für eine Welt ohne Hunger und Armut.

Ausgaben der Welthungerhilfe:



© Welthungerhilfe



Portrait eines kleinen Mädchens aus Ostindien.

© Welthungerhilfe



Organisation:

AMAZONEN-WERKE H. Dreyer GmbH & Co. KG.
Am Amazonenwerk 9–13
49202 Hasbergen-Gaste
Telefon: 05405 501-0
E-Mail: amazone@amazone.de

Gemeinsam helfen:
„Nachhaltig integrierte
Landwirtschaft“ in Indien!



© Welthungerhilfe

Ein Projekt von:



AMAZONE

Die Projektregionen Jharkhand und Westbengalen in Indien

Indien – ein Land der Gegensätze – circa 50% der Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft. Trotzdem reichen die Erträge nicht aus, um die wachsende Bevölkerung mit gesunden und wichtigen Nährstoffen zu versorgen. Gerade im Hinterland, besonders in den abgeschiedeneren Gebieten wie Jharkhand und Westbengalen, reicht die Ernte nicht für ein gesundes Überleben aus. Der Großteil der Bevölkerung in diesen Regionen versucht von der Subsistenzwirtschaft zu leben. Die Ackerflächen sind durch Brandrodung und Monokulturen ausgelaugt. Dazu bedrohen Wetterextreme wie Dürre als auch Überschwemmungen als Folgen des Klimawandels die Ernten. Diese erschwerten Bedingungen liefern den Familien nur magere Ernten. In den meisten Fällen werden durch den Ertrag eines Jahres nur Nahrungsmittel für sechs bis neun Monate erzielt. Besonders die Frauen und Kinder leiden unter den Folgen der Mangelernährung.

Aus diesem Grund unterstützt die Welthungerhilfe 4.500 besonders bedürftige Familien vor Ort. Um diese Unterstützung weiter ausbauen zu können, sind die Welthungerhilfe wie auch die Familien auf Spendengelder angewiesen.



Mutter und Kind in einem überschwemmten Dorf.

© Welthungerhilfe



Frauen arbeiten im Reisfeld.

© Welthungerhilfe

Ziele des Projektes:

- Verringerung der Armut
- Verbesserung der Ernährungs- und Gesundheitslage
- Erhöhung der Produktivität
- Verbesserung des Marktzugangs
- Unabhängigkeit der Bauern von staatlichen Hilfen

Maßnahmen zur Erreichung:

Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden seit 2011 kleinbäuerliche Landwirte in Schulungen über ressourcenschonende Anbaumethoden, sowie die Nutzung von Multikulturen informiert. Des Weiteren werden gemeinsam mit den Landwirten neue Bewässerungssysteme installiert, sodass mehr Unabhängigkeit von den klimatischen Bedingungen geboten wird. Schon durch diese zwei simplen Maßnahmen – Schulungen und neue Bewässerungssysteme – wurde der Ernteertrag bereits deutlich erhöht und die Versorgung mit Nahrungsmitteln für das komplette Jahr sichergestellt. Es gelingt sogar, einen Überschuss zu erzielen, der auf regionalen Märkten verkauft werden kann. Um hier gute Preise erzielen zu können, haben die Landwirte Komitees und Kooperationen gebildet. Diese verwalten vielerorts auch Dorfsaatgutbanken und organisieren gemeinschaftlich genutzte Gerätschaften. Bei all diesen Maßnahmen steht die Welthungerhilfe mit erfahrenen lokalen Partnern den Landwirten vor Ort zur Seite.



PARTNER FÜR
ERNÄHRUNG

Nachhaltig integrierte Landwirtschaft in Indien und AMAZONE

Das Projekt wird von AMAZONE bis 2017 als exklusiver Unternehmenspartner unterstützt. Bereits im vergangenen Jahr konnte der Welthungerhilfe ein Scheck in Höhe von 10.000 Euro überreicht werden, um den Fortschritt weiter voranzutreiben. In diesem Jahr soll das Projekt weiter von AMAZONE unterstützt werden:

Mit Hilfe der Spenden ist es dann möglich, weitere Maßnahmen zur Verwirklichung der Ziele vor Ort umzusetzen.



Personalleiter René Hüggelmeier (l.) und AMAZONE Geschäftsführer Christian Dreyer (r.) überreichten 2014 an Vera Schernus von der Welthungerhilfe den ersten Scheck.

Zitat Christian Dreyer:

„Ergänzend zu unseren lokalen Spendenvorhaben hier in der Region möchte AMAZONE seine internationalen sozialen Aktivitäten in diesem Projekt bündeln.“